

Anlage 3

Ergebnisprotokoll

der 9. Sitzung des Inklusions-Fachbeirates im Rhein-Sieg-Kreis am 11.08.22

Teilnehmende: siehe beigefügte Teilnehmerliste
Ergebnisprotokoll: Michael Kracht / STADTRAUMKONZEPT (TOP 3)

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Herr Wingender begrüßt die Mitglieder des Inklusions-Fachbeirates sowie die anwesenden Vertreterinnen von STADTRAUMKONZEPT; es erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Außerdem stellt sich der zukünftige, neue Leiter des Kreissozialamtes, Herr Grünhage, den Mitgliedern des Inklusions-Fachbeirates vor und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit.

TOP 2: Protokoll vom 09.06.22

Das Protokoll über die Sitzung vom 09.06.22 wird ohne Änderungs- oder Ergänzungswünsche verabschiedet.

TOP 3: Aktionsplan Inklusion (moderiert durch STADTRAUMKONZEPT)

Herr Wingender übergibt das Wort an STADTRAUMKONZEPT. Die Protokollierung der Arbeitsergebnisse erfolgt über die Mitarbeiterinnen von STADTRAUMKONZEPT und wurde in dieses Protokoll eingefügt.

Präsentation zum „Aktionsplan Inklusion Rhein-Sieg-Kreis“

STADTRAUMKONZEPT stellte den bisherigen Prozess zum „Aktionsplan Inklusion“ im Rhein-Sieg-Kreis vor (siehe Präsentation im Anhang). Die Teilnehmenden stellten Fragen zu einzelnen Maßnahmen. Eine Beschreibung aller Maßnahmen wird es im Aktionsprogramm 2022/23 geben. Das Aktionsprogramm soll im Herbst dieses Jahres fertiggestellt werden.

Präsentation zu den Ergebnissen der Befragung des Inklusions-Fachbeirats

An der Befragung haben insgesamt 7 Personen teilgenommen. Erste Ergebnisse wurden im Rahmen der Präsentation vorgestellt (siehe Präsentation im Anhang). Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurden Ideen gesammelt, wie die Arbeit im Fachbeirat verbessert werden kann. Neben den in der Präsentation genannten Punkten (siehe Folie 18), wird vor allem auf die folgenden zwei Punkte näher eingegangen:

1. konkrete Themen in kleinen Arbeitsgruppen bearbeiten
2. die anderen Beiratsmitglieder persönlich besser kennenlernen

Zu Punkt 1. kann festgehalten werden, dass die Arbeit in Arbeitsgruppen effektiv ist, wie das Beispiel der Erstellung des Flyers für barrierefreie Veranstaltungen zeigt. Frau Zingsem lobt das Engagement aller Beteiligten der Arbeitsgruppe. Darüber hinaus wurde in einer kleinen Arbeitsgruppe eine Prioritätenliste erstellt, welche Texte und Formulare auf der Website des Kreises in Leichte Sprache übersetzt werden sollten.

Zu Punkt 2. wurde grundsätzlich ein breites Interesse an zusätzlichen Terminen zum persönlichen Kennenlernen geäußert. Geprüft werden sollte, wie und wie häufig persönliche Treffen möglich sind. Die Sitzungen des Inklusions-Fachbeirates sind im aktuellen Turnus sehr lang, ein nachgelagertes persönliches Treffen dadurch eventuell zu anstrengend. Die persönlichen Treffen sollen freiwillig sein, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Inklusions-Fachbeirates durch eine zu hohe Termindichte nicht zu überfordern. Ein erstes persönliches Treffen findet zur Probe voraussichtlich im Anschluss an die nächste Sitzung des Inklusions-Fachbeirates statt.

Aufgaben, die sich aus der Diskussion ergeben haben:

- In der nächsten Sitzung des Inklusions-Fachbeirates wird diskutiert und geprüft, ob eine Erhöhung des Sitzungsturnus auf sechs Sitzungen im Jahr sinnvoll ist. Auch soll geprüft werden, welcher Wochentag sich für die Mitglieder am besten eignet.
- Frau Trapphoff überprüft die Lokalitäten am Marktplatz Siegburg auf Barrierefreiheit.
- Herr Wingender erkundigt sich nach barrierefreien Lokalitäten in Bahnhofsnähe.

9 Beirats-Mitglieder haben bisher nicht an der Befragung teilgenommen. STADTRAUMKONZEPT schickt die Befragung erneut an alle Teilnehmenden, damit alle Beiratsmitglieder mitmachen können. Anschließend wertet STADTRAUMKONZEPT die Ergebnisse aus und stellt sie dem Beirat zur Verfügung.

Maßnahmen des Inklusions-Fachbeirats

Gemeinsam diskutierten die Teilnehmenden über die folgenden Handlungsansätze des Inklusions-Fachbeirats:

- a) Erstellung und Verbreitung des Flyers „Veranstaltungen barrierefrei gestalten“
- b) Sensibilisierung des Amts für Bevölkerungsschutz
- c) Assistenzhundefreundliche Kommune (Das Thema wird von Frau Thiemann in der nächsten Sitzung vorgestellt und wurde daher am 11.08.22 nicht besprochen.)
- d) Stärkung der politischen Arbeit
- e) Öffentlichkeitsarbeit
- f) Netzwerkarbeit

In der Diskussion sprachen die Teilnehmenden über Ziele und konkrete Umsetzungsschritte. Die Ergebnisse der Diskussion sind im Folgenden in Form von kurzen Steckbriefen festgehalten. Sie sollen als Maßnahmen des Inklusions-Fachbeirats auch in das Aktionsprogramm 2022/23 aufgenommen werden.

Titel	Erstellung und Verbreitung des Flyers „Veranstaltungen barrierefrei gestalten“
Fernziel	Alle Veranstaltungen im Kreis und in den Kommunen sind barrierefrei.
Kurzfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Den Flyer „Veranstaltungen barrierefrei gestalten“ kreisweit bekannt machen.• Das Bewusstsein für Barrierefreiheit fördern.
Kurzbeschreibung	<p>Öffentliche Veranstaltungen wie z. B. ein Stadtfest sollten allen Menschen offenstehen und selbstverständlich barrierefrei gestaltet sein. Um Veranstalterinnen und Veranstalter auf diese Notwendigkeit aufmerksam zu machen und ihnen Hinweise zu geben, wie die Belange von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen zu berücksichtigen sind, hat der Inklusions-Fachbeirat den Flyer „Veranstaltungen barrierefrei gestalten“ entwickelt. In Zusammenarbeit mit der Stabstelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll der Flyer im Corporate Design des Kreises gestaltet werden, um als offizieller Flyer des Rhein-Sieg-Kreises genutzt werden zu können.</p> <p>Der Flyer soll anschließend veröffentlicht und verbreitet werden, z. B. auf der Website des</p>

	Inklusions-Fachbeirats und durch eine Pressemitteilung. Da viele Veranstaltungen durch die Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis ausgerichtet werden, möchte der Inklusions-Fachbeirat den Flyer auch hier bekannt machen. Hierzu nimmt er Kontakt mit den Behindertenbeauftragten der Kommunen auf.
Geplante Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwurf des Flyers in Zusammenarbeit mit der Stabstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fertigstellen. 2. Entwurf des Flyers mit den Mitgliedern des Fachbeirats abstimmen 3. Flyer drucken lassen und auf der Website des Kreises / des Fachbeirats veröffentlichen. 4. Flyer an alle relevanten Stellen und Personen verteilen 5. Flyer ausgewählten Personen vorstellen (z.B. den Behindertenbeauftragten der Kommunen) 6. Die Presse über die Veröffentlichung des Flyers informieren (Pressemitteilung über den Kreis).

Titel	Sensibilisierung des Amtes für Bevölkerungsschutz
Fernziel	Im Katastrophenfall alle Menschen retten.
Kurzfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Der Inklusionsfachbeirat tauscht sich mit dem Amt für Bevölkerungsschutz über die getroffenen Vorkehrungen für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen und Einschränkungen aus. • Gemeinsam analysieren der Inklusions-Fachbeirat und das Amt für Bevölkerungsschutz, welche Bedarfe zusätzlich zu berücksichtigen sind.
Kurzbeschreibung	Das Amt für Bevölkerungsschutz übernimmt viele wichtige Aufgaben, um die Sicherheit der Menschen im Rhein-Sieg-Kreis zu gewährleisten. Dazu gehören unter anderem der Brandschutz, der Rettungsdienst und der Katastrophenschutz. Bei all diesen Aufgaben sind die besonderen Bedarfe von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen zu berücksichtigen, um bei individuellen Notfällen sowie im Katastrophenfall alle Menschen retten zu können.

	<p>Der Inklusions-Fachbeirat strebt einen Austausch mit dem Amt für Bevölkerungsschutz an. Ziel dieses Austausches ist es, auf die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen aufmerksam zu machen und die bestehenden Vorkehrungen daraufhin zu überprüfen.</p> <p>In einem ersten Schritt werden zwei Vertreter für den Personenkreis der Hörbehinderten die Kreisleitstelle begehnen. In einem zweiten Schritt sollen Vertretende der Kreisleitstelle zu einer Beiratssitzung eingeladen werden. In dieser Sitzung sollen Vorkehrungen der Leitstelle für die Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen vorgestellt und mit dem Inklusionsfachbeirat besprochen werden.</p>
Geplante Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gespräch und Begehung der Leitstelle durch Herrn Kröder und Herrn Rohwedder am 05.10.2022 2. Vertretende der Leitstelle werden in die Beiratssitzung am 13.10.2022 eingeladen.

Titel	Stärkung der politischen Arbeit des Inklusionsfachbeirats
Fernziel	Politikerinnen und Politiker sind für Inklusion sensibilisiert und denken Inklusion und Barrierefreiheit selbstverständlich mit.
Kurzfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Belange von Menschen mit Behinderung durch regelmäßige Teilnahme sowie Wortbeiträge in politischen Ausschüssen sichtbar machen. • Bei relevanten Themen ein Mitspracherecht in den politischen Ausschüssen erhalten.
Kurzbeschreibung	Der Inklusions-Fachbeirat hat sich dafür eingesetzt, neben dem Ausschuss für Inklusion und Gesundheit auch in weiteren Ausschüssen teilzunehmen und Wortbeiträge zu relevanten Themen leisten zu können. Seit dem Sommer 2022 dürfen Vertreterinnen und Vertreter des Inklusionsfachbeirats nun nach vorheriger Anmeldung bei den Vorsitzenden, an weiteren Ausschüssen teilnehmen. In Absprache mit den Vorsitzenden kann ein Rederecht in Bezug auf einzelne Tagesordnungspunkte gewährt werden.

	<p>Um diese Möglichkeiten der politischen Teilhabe effektiv zu nutzen, sollte der Inklusions-Fachbeirat möglichst regelmäßig an Ausschüssen teilnehmen und das Rederecht erfragen und ggf. wahrnehmen. Zunächst ist eine Teilnahme an folgenden Ausschüssen geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschuss für Inklusion und Gesundheit • Ausschuss für Planung und Verkehr • Ausschuss für Wirtschaft, Digitalisierung und Tourismus • Ausschuss für Kultur und Sport • Ausschuss für Soziales und Integration <p>Für diese Ausschüsse wurden verantwortliche Vertretende des Inklusions-Fachbeirats bestimmt. Diese prüfen die Tagesordnung der Sitzungen und melden bei Bedarf ihre Teilnahme an. In den Sitzungen des Inklusions-Fachbeirats berichten sie von den Diskussionen und Ergebnissen der Ausschusssitzungen.</p> <p>Die Erfahrungen mit der Beteiligung an den Ausschüssen sollten regelmäßig im Inklusions-Fachbeirat und auch mit der Politik reflektiert werden: Werden die Belange von Menschen mit Behinderung durch das neue Verfahren stärker in politischen Entscheidungen berücksichtigt?</p>
<p>Geplante Umsetzungsschritte</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Tagesordnung auf relevante Themen prüfen. 2. Kontinuierliche Teilnahme an Ausschüssen und Erfragen des Rederechts. 3. Regelmäßiger Bericht und gemeinsame Reflektion im Inklusions-Fachbeirat. 4. Bericht und Reflektion der Erfahrungen der aktuellen Regelung gemeinsam mit der Politik.

<p>Titel</p>	<p>Öffentlichkeitsarbeit des Inklusionsfachbeirats</p>
<p>Fernziel</p>	<p>Die Arbeit des Inklusions-Fachbeirates ist für die ganze Bevölkerung sichtbar.</p>
<p>Kurzfristige Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Behinderung erreichen und für die Vertretung der eigenen Interessen stärken.

	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheiderinnen und Entscheider erreichen und für Inklusion sensibilisieren.
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Der Inklusions-Fachbeirat setzt sich im Rhein-Sieg-Kreis für die Rechte und Interessen von Menschen mit Behinderung ein. Seine Arbeit soll über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht werden.</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit ist dabei kein Selbstzweck und muss unter Berücksichtigung der zeitlichen Ressourcen des Beirats erfolgen. Sie dient insbesondere dazu, die Ergebnisse der Arbeit des Inklusions-Fachbeirats sichtbar zu machen (z. B. Flyer „Veranstaltungen barrierefrei gestalten“). Darüber hinaus soll sie Entscheiderinnen und Entscheider für die Belange von Menschen mit Behinderung sensibilisieren und Menschen mit Behinderung motivieren, sich für die eigenen Belange einzusetzen.</p> <p>Künftig soll daher in den Beiratssitzungen regelmäßig besprochen werden, zu welchen Themen und über welche Kanäle Öffentlichkeitsarbeit betrieben wird. Wichtige Kanäle sind unter anderem die Website des Inklusions-Fachbeirats, Pressemitteilungen des Kreises und Printprodukte. So soll hierüber beispielsweise der Flyer „Veranstaltungen barrierefrei gestalten“ beworben werden. Diese Gelegenheit kann auch dazu genutzt werden, über die Aufgaben und die Arbeit des Inklusionsfachbeirats zu informieren.</p>
<p>Geplante Umsetzungsschritte</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Öffentlichkeitsarbeit als festen Tagesordnungspunkt in den Beiratssitzungen besprechen 2. Gelegenheiten für Öffentlichkeitsarbeit wahrnehmen 3. Ideenspeicher für perspektivische Aufgaben anlegen (z. B. Flyer über die eigene Arbeit erstellen) 4. Aufgaben im Ideenspeicher bei geringerer Arbeitsbelastung abarbeiten

Titel	Netzwerkarbeit des Inklusionsfachbeirats
Fernziel	Transparenz über die Zuständigkeiten sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den kommunalen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern für das Thema Inklusion schaffen.
Kurzfristige Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Kommunen für das Thema Inklusion und Barrierefreiheit kennenlernen. • Die Arbeit und die Themen des Inklusionsfachbeirats vorstellen.
Kurzbeschreibung	<p>Der Inklusions-Fachbeirat möchte mit seiner Arbeit nicht nur auf Kreisebene etwas bewirken, sondern die Ergebnisse der Arbeit auch in die Kommunen hineinbringen. Hierzu soll die Vernetzung mit den Kommunen gestärkt werden.</p> <p>Zunächst geht es darum, die entsprechenden Stellen oder Personen zu identifizieren, die für das Thema Inklusion oder Barrierefreiheit zuständig sind. Hierzu soll eine Übersicht erstellt werden.</p> <p>In einem nächsten Schritt geht es darum, sich gegenseitig kennenzulernen und sich über die jeweiligen Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten auszutauschen. Ein konkreter Anlass für den Austausch könnte sein, den Flyer „Veranstaltungen barrierefrei gestalten“ vorzustellen. Außerdem ist bereits ein Austausch mit dem Behindertenbeirat der Stadt Lohmar geplant.</p> <p>Durch dieses Kennenlernen soll eine Basis geschaffen werden, auf deren Grundlage der Inklusions-Fachbeirat langfristig stärker mit den kommunalen Vertreterinnen und Vertretern zusammenarbeiten kann. Besonders wichtig ist dem Beirat dabei, Transparenz über die jeweiligen Zuständigkeiten und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu schaffen.</p>
Geplante Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Übersicht über Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für das Thema Inklusion in Kommunen erstellen 2. Austausch mit dem Behindertenbeirat der Stadt Lohmar zum gegenseitigen Kennenlernen und Klären von Zuständigkeiten

	3. Behindertenbeauftragen der Kommunen den Flyer „Veranstaltungen barrierefrei gestalten“ vorstellen
--	--

TOP 4: Verschiedenes und Aktuelles

Herr Wingender bedankt sich für die Moderation und leitet auf die Terminfindung für das Jahr 2023 über. Die Verwaltung wird, auf Wunsch einzelner Mitglieder und mit Zustimmung der sonstigen Anwesenden, versuchen die Termine des Inklusions-Fachbeirats künftig auf Mittwoch-Nachmittag zu legen. Als einziges Hindernis können hier die Raumkapazität innerhalb der Kreisverwaltung stehen.

Ebenfalls wird der Vorschlag über die Durchführung von regelmäßig sechs Sitzungen pro Jahr aufgenommen.

Frau Lübbert verweist auf ausliegende Broschüren zum Thema „Kommunalpolitik“.

Der Online-Link, über den die Broschüren als Datei heruntergeladen werden können, wird mit gesonderter E-Mail durch die Verwaltung mitgeteilt (*Anmerkung: erfolgt am 15.08.2022*).

Herr Wingender bedankt sich für die rege Mitarbeit und schließt die Sitzung des Inklusions-Fachbeirats.